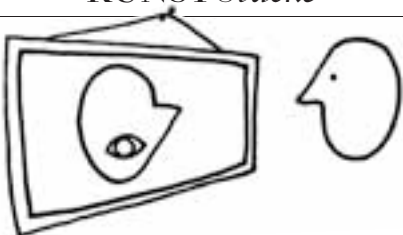


KUNST *Stücke*

Aus der Nische

JENS PEPPER *schaut sich auf der
Chausseestraße um*

Ein Team sind Nina Koidl und Henning Weidemann seit Jahren. Jetzt haben die Kunsthistorikerin und der Kunsthändler und Buchautor die Galerie **Campagne Première** gegründet. Im selben Haus, das auch die Kunstsammlung von Ivo Wessel beherbergt, wollen die beiden junge Kunst neben klassischen Positionen zeigen. Mit der Ausstellung des 1981 geborenen Malers **Florian Heinke**, der am Frankfurter Städel studiert hat, gelingt ihnen ein glänzender Auftakt. Kante an Kante hat Heinke seine überwiegend großformatigen Bilder gehängt (1000 bis 6000 €), schwarz-weiß allesamt. „Black Pop“ nennt er diese Serie, in der sich Abbild und Schrift zu vitalen Statements verdichten. Gemalte Filmstills, Fotografien und Plakate werden zu Trägern kollektiver Sehnsüchte wie die sexuell verfügbare Frau in „Fucking Leaving“, oder der begehrenswerte Michel Piccoli in dem Film „Just All Her/Together Forever“. Knappe Sätze und prägnante Worte, Teil der Kompositionen, lenken die Gedanken in die gewünschte Richtung. Manchmal sind sie aber auch ironischer Kommentar. Als Heinkes Credo, der sich selbst in einer James-Dean-Pose porträtiert, mag man das kleine Format „Sexy XI“ wännen, das schlicht folgende Worte aufreihet: „malen, ficken, singen, lieben, sterben.“ Hoffen wir, dass er es mit dem Sterben nicht so eilig hat wie Dean, denn diese Ausstellung macht neugierig auf die Bilder die noch folgen (*Chausseestraße 116, bis 7. September*).